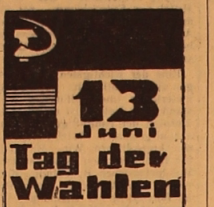


Hohes Vertrauen

NOWOKUBANKA, Gebiet Zelinograd. Im festlich geschmückten Kulturhaus des Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ fand eine Zusammenkunft der Wähler des Schortandy-Wahlkreises Nr. 426 für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR mit dem Deputykandidaten, dem Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Valentin Karpowitsch Messjag statt.



Vertrauen. Dieses Vertrauen, sagte er, gehört voll und ganz unserer kommunistischen Partei, ihrem Leninschen Zentralkomitee. V. K. Messjag erzählte über die Aufgaben, die vor den Schaffenden der Landwirtschaft der Republik in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags stehen, über die Perspektiven der Entwicklung der Ökonomie Kasachstans und des Gebiets Zelinograd.

Trotz der Launen der Natur

Am 30. Mai haben die Sowchose und Kolchoss des Gebiets Zelinograd die Weizensaat abgeschlossen. 2 Millionen 774 000 Hektar nimmt diese ertragsreiche Getreidekultur ein. Wir bringen heute eine Reportage aus dem Sowchos „Nowodolinski“ einer der Wirtschaften des Gebiets, die als erste die Aussaat beendet hat.

gebracht zu werden, so hat man in diesem Jahr während der Aussaat den Samen „Tschiki“ aus dem Speichern des Zentralkomitees auf Feld gebracht; so far es bedeutend billiger. Man befürchtete, es könnte während der Aussaat Stillstände wegen nicht rechtzeitiger Zustellung des Samens. Beim Transport des Saatguts haben sich die Fahrer Richard Kecher, Johann Jedl, Heinrich Usinger, Leonid Stekoltschik, Alexander Zitzer und Alexander Hoppe ausgezeichnet.

Auch die Maisaussaatszeit beendet. Auf 2 600 Hektar sind qualitativ nach dem Quadratverfahren bestellt. Die besten Arbeiter auf diesem Saatschnitt waren Heinrich Weimer, Woldegar Arne, Heinrich Weimer, Friedrich Neubauer und Alexander Dries. Jetzt rüsten die Maisanbauer zur ersten Zwischenreihenbearbeitung.

Wir stehen mit dem Sekretär des Parteikomitees des Sowchos Chelbeg Begmangitow und dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der Wirtschaft August Hassko am Rande eines Feldes. Bis zum Horizont — nichts als aussatsschwarze Felder. Die leidvolle Arbeit erfreut das Auge, bezugt, daß hier echte Landwirte am Werk sind.

Es ist ein soniger warmer Tag. Die Traktoren sind anderwärts eingesetzt, und nichts stört das frohe Singen der Leichen. Wir schreiben den Acker entlang. In geraden Reihen dringen die grünen Weizen- sprosslinge aus dem Boden, bald täglich ein neues grünes Teppich gleiches, der das Auge und das Herz des Landmanns so erfreut. Den Launen der Natur zum trotz haben die Landwirte des Sowchos „Nowodolinski“ die Aussaat rechtzeitig beendet, haben sie ein Recht, eine reiche Ernte zu erwarten.

A. HASSELBACH Gebiet Zelinograd

Grundlage einer hohen Ernte

Der Frühlingsbestellung der Felder gingen die Schemanischer Ackerbauern in voller Ausrüstung entgegen. teilt uns der Chefagnon der landwirtschaftlichen Konowverwaltung F. J. Bachmann mit. „Rechtzeitig wurden die Traktoren und Säggarete mit qualifizierten Mechanisatoren und Säern komplettiert. Die Bestellung der Felder begann organisiert und mit großem Eifer. Wir hatten alle Aus-sichten, die Frühlingsaussaat bis zum 25. Mai abzuschließen. Doch das Unwetter zerstörte unsere Pläne.“

Wettbewerb für die rechtzeitige und qualitative Aussaat bekanntgemacht wurde. Für eine jede Etappe der Feldarbeit wurden Mittel in materieller und moralischer Stimulierung vorgesehen. Geldprämien, Wanderfahnen und -wimpel, Hissung der roten Fahne zu Ehren der Schrittmacher des Wettbewerbs. Radio und Rayonzeitung blitzmeldungen und Wandzeitungen berichteten ständig über die Resultate der Frühlingsaussaat.

Sekretäre wurden Wirkkräfte

Rede des Genossen D. A. Kunajew bei der Abai-Ehrung in Alma-Ata

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, in der Festversammlung anläßlich des 125. Geburtstag Abai Kunanajews eine Eröffnungsrede. Nachstehend der Wortlaut dieser Rede.

Teure Genossen! Es jährt sich zum 125. Mal der Geburtstag des großen Sohns des kasachischen Volkes Abai Kunanajew. Sein Name steht mit vollem Recht in einer Reihe mit den hervorragenden Namen der Titanen des menschlichen Gedankens. Er wird in Jahrhunderten fortleben. Als Verkörper der Aufklärung und der demokratischen Ideen, als Begründer der neuen kasachischen schriftlichen Literatur, als leidenschaftlicher Humanist und großer Denker verkörperte Abai in sich den Geist und den Willen des heiligen Völkervaters. Er leuchtete durch sein Wissen und nach einem neuen Leben. Abai war ein zorniger Ankläger des sozialen Übels und der Unterdrückung des Bauernstandes, des feudalistischen und kolonialistischen Sittens, der religiösen Heuchelei und der Unwissenheit. Sein vielseitiges Schaffen verlieh dem einfachen kasachischen Volk Glaubens an seine Kräfte, regte zu tiefem Nachsinnen an, schenkte den Menschen der Arbeit Optimismus und Zuversicht in eine leuchtende Zukunft.

Abai ist der Sohn seines Jahrhunderts. Es war aber der Mann einer aktiven, latenten Idee und einer fortschrittlichen Tat. Deshalb haben die denkbar Nachkommen, die heißt wir alle, das Recht, ihn als unseren Zeitgenossen zu betrachten. Für das kasachische Volk war Abai in der dunklen Zeit der hinfälligen feudalistischen Unterdrückung und der kolonialen Unterjochung sein eigener Puschkin und Tschernyschewski, ein leidenschaftlicher Verfechter der Freundschaft mit dem großen russischen Volk, in dem er die nationale Rettung seiner Heimat sah.

Der große kasachische Aufklärer richtete seine Blicke auf Rußland und verband mit ihm in seinen Gedanken das Geschick des eigenen Volkes. „Die Russen sehen die Arbeit Abai.“ Wirst du ihre Sprache kennen, wenn auch deine Augen die Welt erblicken.“

Denk seinen treuen Freunden — den russischen politischen Verbänden — wolle Abai gut beschied über die ihm gegenwärtige internationale Lage, von der Herzen die Worte prägte: „Man darf Rußland nicht ungenüßlich mit seiner Regierung identifizieren.“ Der Winterpalast ist nicht ganz Rußland, nicht einmal ganz Petersburg. Das andere Rußland begrüßt Euch als seine Brüder, es reich Euch die Hand.

Abai war der erste, der die unvergleichlichen Dichtungen von Puschkin und Lermontow dem Gemeingut der kasachischen Steppe werden ließ, der die Kasachen mit den Besten der ausländischen Klassik bekannt machte. In seinem unsterblichen Nachlaß vereinigen sich die Ansätze der großen Bereiche des kasachischen Volkes, die reiche Welt der russischen Literatur, der Literatür der Nachbarvölker des Ostes und der gesamten Menschheit, der ganzen multinationalen Sowjetkultur anzugehören, die aus der Vergangenheit die besten Schöpfungen des menschlichen Geistes erbte. In diesen Schöpfungen treu nicht den Auserwählten, sondern dem ganzen Sowjetvolk, die innere Welt der Erbanne des Sozialismus zu erschaffen.

Das Schaffen Abais, ureigenst mit den Traditionen der demokratischen Kultur verbunden, eröffnete eine neue Etappe in der Entwicklung des kasachischen, literarisch-philosophischen Gedankens, bestimmte die Wege und die Richtung der Weiterentwicklung der nationalen Kultur. Ihr wahrer Aufschwung wurde erst nach dem Großen Oktober möglich, der dem äußeren rückständigen Randgebiet des ehemaligen Russischen Reiches ein grundsätzlich neues Gepräge verlieh. Es ist bitter zu wissen, daß bei Abais Lebzeiten nur vier seiner Gedichte erschienen sind, und nicht ein Buch von ihm gedruckt worden ist. Dessenungeachtet kannte das wertvolle kasachische Volk gut seinen Dichter, Komponisten und Denker, näherte sich ausgiebig an seinen überaus markanten Talent, dessen Licht für alle Generationen und Völker ewig brennen wird.

„Mars-3“ im Flug

MOSKAU. (TASS). Gemäß einem Programm zur Erforschung von Planeten des Sonnensystems und zur Erforschung der Bedingungen des Mars ist am 28. Mai 1971 um 18 Uhr 26 Minuten Moskauer Zeit in der Sowjetunion die automatische interplanetare Station „Mars-3“ gestartet worden. „Mars-3“ wurde in gleicher Weise wie die automatische interplanetare Station „Mars-2“ auf eine heliozentrische Flugbahn gebracht. Die automatische interplanetare Station wiegt ohne die letzte Stufe der Trägerkette 4 650 Kilogramm. Die Station „Mars-3“ trägt ein Komplex wissenschaftlicher Geräte zur Erforschung des Planeten Mars und des marsnahen Weltraums sowie Apparaturen zur Untersuchung der Struktur der Radiofrequenzstrahlung der Sonne im Meter-Wellenband, die von französischen Wissenschaftlern entwickelt wurde. Sowjetisch-französischen Programm für die Zusammenarbeit in der friedlichen Weltforschung ist das Ergebnis der interplanetaren Flugs werden die Charakteristiken des Sonnenplasmas und der Heliosphäre gemessen werden. Das gleichzeitige Messen der Charakteristiken des interplanetaren Raums von den Stationen „Mars-2“ und „Mars-3“ wird es ermöglichen, vollständigere Angaben über die Dynamik dieser Prozesse im Weltraum zu gewinnen.

Grußbotschaft an das ZK der KP Kanadas

MOSKAU. (TASS). Das Zentralkomitee der KPdSU beglückwünschte die Kommunistische Partei Kanadas herzlich zu ihrem 25. Jubiläum. Seit ihrem Bestehen tritt die Kommunistische Partei Kanadas ein- und für den Aufbau der Demokratie und der sozialen Fortschritt ein, heißt es in einer Grußbotschaft des ZK der KPdSU. Die Kommunistische Partei Kanadas kämpft unerschrocken gegen alle Erscheinungen sowohl des rechten als auch des linken Opportunismus und trägt entschieden die marxistisch-leninistische Lehre.

Beide Stationen wurden erfolgreich in eine Flugbahn zum Mars

Beide Stationen wurden erfolgreich in eine Flugbahn zum Mars eingeschossen, die Erde und Mars am günstigsten zueinander standen. Der Flug von „Mars-3“ bis zum Planeten Mars wird etwa 6 Monate dauern.

Die automatische Station „Mars-3“ fliegt auf einer Bahn, die der vorausgerechneten nahe ist. Um 22 Uhr Moskauer Zeit am 28. Mai 1971 betrat die Station „Mars-2“ und „Mars-3“ 2 495 000 beziehungsweise 44 000 Kilometer von der Erde entfernt.

Der Flug der beiden interplanetaren Stationen wird vom Zentrum der Öffentlichkeit geteilt und gesteuert. Die einlaufenden Informationen werden im Koordinations- und Rechenzentrum und in Instituten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ausgewertet.

Wir freuen uns, den Volksschriftsteller Baskirien Mustaf Karim, die burjarischen Literaten Damba Schalarschen und Nikolai Damdinow, den Ehrentag aus dem Bardin-Balkaran Kasim Kuyumajew, den bekanntesten literarischen Schriftsteller Chasan Tufan, unsere Gäste aus Jakutien Moissejew, Jelnow und Eljaj, die Literaten des Gebiets Aibol, den bekanntesten Gebiet Jerkmen Palkin und Wladimir Adarow, den karakalpakischen Schriftsteller Ibrahim Jusupow, alle unsere heuren Gäste zu begrüßen. Sie haben die besten und schönsten würdigen Festsien. (Bellaf.)

In ihrer aufrichtigen Aufmerksamkeit zum Erbe unserer nationalen Kultur Kasachstans, die unermessliche Bekundung der Freundschaft der Sowjetvölker — der größten Kraft in der Welt, die Fähigkeit, wahre Wunder zu schaffen, die die Welt der Menschheit hat. Sowjetkasachstans hat die Nationalitätspolitik unserer Partei, der ungenüßlichen Hilfe und Unterstützung der Völker Afrikas, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu sehen, die heute den Weg der nationalen Entwicklung und des sozialen Fortschritts anzuzeigen.

Die unermessliche Welt des Kapitalismus bringt nicht nur Ausbeutung, nationalen Zwist und Unterdrückung, sondern auch volle Degradierung der gesamten Kultur mit sich. Was können sich die jenigen mit sich bringen, die die extremistischen Leidenschaften im Nahen Osten, die rassistischen Kämpfe, die dem Vietnam, Laos, und Kambodjas schenonungstos Idosen? Den Programmkriter der Reaktion, der Lüge und sozialen Ungerechtigkeit, die die Welt der Menschheit, die Völker zum Frieden, zur Freiheit und Gleichheit, zum Glück und geistigen Licht gegenüber. Auf unserer Seite die friedliche, wirtschaftliche und Verteidigungsmacht, sondern auch die moralische Schönheit der Menschen, die sich des morgigen Tages des Planeten Mars sind. Unbestehbarkeit der Kräfte des wahrheitsfortschritts, ihre Reichtlichkeit und Größe.

Heute ist uns, den dankbaren Nachkommen Abais, eine große Ehre zuteil geworden, begeistert die Gesellschaft zu errichten, von der die besten Köpfe der Menschheit träumen. Wir tun das mit großer Energie, mit der uns die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU geladen haben, welcher die neue Etappe des kommunistischen Aufbaus qualitativ kennzeichnet. (Bellaf.)

25 Jahre Akademie der Wissenschaft der Kasachischen SSR

Die wissenschaftlichen Erfolge der Mittelschulbildung

Der Korrespondent der „Freundschaft“ interviewt den Vize-Präsidenten der Akademie Dmitri SOKOLSKI.

„Freundschaft“: Wie uns bekannt ist, Dmitri Wladimirovitch, arbeiten Sie schon fast vierzig Jahre in Kasachstan, und die Wissenschaft der Republik hat sich in dieser Zeit so entwickelt...

„Freundschaft“: Welche Rolle spielen unsere Wissenschaftler in der Verwirklichung der ökonomischen Aufgaben, die der XXIV. Parteitag der KPdSU gestellt hat?

Dmitri Sokolski: Eine Besonderheit unseres neuen ökonomischen Programms ist der noch intensivere technische Fortschritt. Die Direktiven des 9. Planjahres analysierend, merkt man leicht, daß jeder Punkt so oder anders mit der Wissenschaft, mit der Einführung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen in die Praxis verbunden ist...

Auf dem XIII. Parteitag Kasachstans kritisierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der K. P. Kasachstans D. A. Kunajev die Wissenschaftler des Instituts für Kernphysik mit Recht für ihre Dienste...



Portrait of Dmitri Sokolski, Vice-President of the Academy of Sciences of the Kazakh SSR.

Isoliertheit von den konkreten Bedürfnissen der Volkswirtschaft. Das ist kein Zufall. Eine der Hauptaufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution ist die schrittweise Überwindung der physikalisch-mathematischen Wissenschaften...

Die Fortschritte der Wissenschaft sind ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau der Volkswirtschaft. Die Mathematiker und Physiker sollen ihre Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft lenken. Deshalb ist im 9. Planjahr die Hauptaufgabe des Instituts für Kernphysik sowie der anderen wissenschaftlichen Institutionen gleichzeitig mit der Entwicklung der Fundamentalwissenschaften die Aufklärung...

Darin besteht die Besonderheit unserer Aufgaben im 9. Planjahr. Die Wissenschaftler der Kasachischen Akademie der Wissenschaften arbeiten an allen Gebieten der Volkswirtschaft. Einen großen Beitrag für die Lösung der aktuellen Probleme der Entwicklung der Produktion leisten unsere Chemiker und Metallurgen...

Kasachstan spielt in der Produktion von Konzentrat- und komplizierten Mineralergängen eine besondere Rolle: wir haben mächtige Rohstoffressourcen. Die Institute für Geologie, Hüttenwesen und Aufbereitung für chemische Wissenschaften sind in der Lage, diese Ressourcen zu erschließen...

Die Buntmetallverarbeitung hält man traditionell für die Hauptrichtung in der Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik. Doch gibt es heute auf diesem Gebiet neue Probleme zu lösen. Es ist solche eine Technologie notwendig, die die Gewinnung der komplexen, seltenen Minerale aus dem Erz, der Rein- und Superreinelemente ermöglicht. Es handelt sich da...

in erster Reihe um die Entwicklung der Produktion von Gallium, Vanadin, Antimon und Quecksilber. Auf der Tagesordnung steht die Einföhrung und industrielle Meisterung des Vakuumverfahrens der Kadmiumreinigung und der Entzinkung des Bleis im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat.

Im 9. Planjahr führt ein hohes Tempo für die Entwicklung des Eisenhüttenwesens in der Republik vorsehen. Die Probleme, die mit der wissenschaftlichen Entwicklung dieses Zweigs verbunden sind, wurden bisher im chemisch-technologischen Institut gelöst. Doch der Umfang sowie die Qualität der Forschungen sind anders geworden. Auf der Tagesordnung steht die Schaffung des Instituts für Eisenhüttenwesen in Karaganda, das die Lösung all dieser Probleme übernehmen soll, und wodurch der Umfang der Forschungen bedeutend vergrößert wird.

Die bevorstehende noch stürmische Entwicklung des Balchaser, Dsheskasganser und Aktshatauer Hüttenkombinats, des Karagander Werks bedeutet, daß die wissenschaftliche Problemlösung konzentriert das Institut für organische Chemie seine Hauptaufmerksamkeit. Außerdem wird es sich mit der Einföhrung der kontinuierlichen technologischen Prozesse der Hydrierung der Fette, der Nitroverbindungen, der Methoden der Gewinnung von Superreinelementen und besonders seltenen Stoffen in die Produktion beschäftigen.

Ich spreche hier über die Tätigkeit der Institute der Akademie, die so oder anders mit der Industrie verbunden sind. Doch soll das nicht bedeuten, daß die wissenschaftliche Problemlösung auf acht lassen, die mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbunden sind. Etwa ein Drittel der Mitglieder und korrespondierenden Mitglieder unserer Akademie der Wissenschaften sind Biologen. Das allein spricht schon für sich.

Im Planjahr führen werden die Forschungen der physikalisch-biologischen Grundlage für die Hebung der Qualität und der Ernteerträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen und die Mittelschulbildung für die Hebung der mineralen Ernährung der Pflanzen weitgehend entfaltet.

Das Institut für Experimentalbiologie hat innerhalb des letzten Jahrzehnts sehr viel für die Intensivierung der Viehzucht getan. Jetzt richten die Wissenschaftler ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Erforschung solcher Probleme wie die Ergründung der Gesetzmäßigkeiten der Erbliehkeit und der Veränderung der biologischen Eigenschaften bei der Hybridisierung und der Zwischenrassenkreuzung der Tiere, der Zucht neuer Rassen und der weiten Verbreitung der bestehenden Schaf- und Schweinerassen.

Besonders sei hervorgehoben, daß die Mikrobiologie auf der Grundlage der Wachstums- und mikrobiologischen Industrie vorgehen ist, sehr intensiv entwickelt werden soll. Das Institut für Mikrobiologie und Virenkunde verstärkt die Forschungen für mikrobiologische Synthesen, die Erzeugung von Impfstoffen, Antitoxinen, Fermenten, der Schaffung von Silagegärungs-erregern, die es ermöglichen, beliebige Pflanzen zu silieren.

Auch die Forschungen für die effektive Nutzung der tierischen Fette soll erweitert und wissenschaftlich verallgemeinert werden.

Man könnte vieles über die Aufgaben, die unsere Bodenkundler, Botaniker, Melioratoren usw. lösen, erzählen, die wissenschaftliche Forschungsinstitut hat seinen fünfjährigen Plan für wissenschaftliche Arbeiten.

Am Tag des Jubiläums ist es üblich, über das Geleistete zu sprechen. Doch wir sprechen über die Zukunft, über Probleme und Schwierigkeiten, die vor uns stehen. Das hat Lenin gelehrt: an Jubiläumstagen über die ungelösten Aufgaben zu sprechen. Und diese Aufgaben sind außergewöhnlich kompliziert, denn nicht um „Rekorde“ handelt es sich in der Wissenschaft, sondern um ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau der gesamten Produktion. Solch ein Problem zu lösen, steht den Wissenschaftlern der Kasachischen Republik im neuen Planjahr bevor.

Zur allgemeinen Mittelschulbildung

K. AIMANOW, Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU ist die marxistisch-leninistische Idee der unteilbaren Einheit der ökonomischen und geistigen Faktoren im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft folgerichtig und markant verkörpert. Die Bildung, und Erziehung nach Lenin — das ist ein Mittel zur Entwicklung der Produktivkräfte, des Wachstums der Volkswirtschaft, ohne die es bekannt, der Sieg der neuen Gesellschaftsordnung unmöglich ist.

Eine der wichtigsten Bedingungen zur beachtlichen Hebung des materiellen Wohlstandes des Volkes ist im IX. Fünfjahrplan der endgültige Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugendlichen. Wir Mitarbeiter für Bildungswesen sind der sozialen, historischen Bedeutung dieser vielseitigen Aufgabe, ihrer Rolle im Fortschritt der Ökonomie, Wissenschaft und Technik im vollen Maße bewußt. Deswegen sind auch mit deren Verwirklichung die praktischen Maßnahmen des Republik-Ministeriums für Bildungswesen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags verbunden.

Der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung diktiert in erster Linie die Notwendigkeit der Vervollkommnung des Netzes der Schulen. In der Stadt und im Dorf große Mittelschulen zu bauen, die mit hochqualifizierten Lehrkräften und den notwendigen Lehrmitteln ausgestattet sind — das ist die Linie, nach welcher wir uns im achten Planjahr richten werden und auch im neunten Planjahr, wobei die Zahl der Mittelschulen bedeutend größer wird. Die Schüler der Kleinschulen sind in den höherliegenden größeren Schulen überzugeben, wo es entweder Internate gibt oder die Kinder regelmäßig zur Schule gebracht werden. Auf der Grundlage vieler Achtklassenschulen sind neue Mittelschulen entstanden. Diese Schulen müssen sich größtmöglich materiell festlegen und ausstatten. Das Netz der Schulen soll im neunten Fünfjahrplan eine völlige und strenge Einhaltung des Gesetzes über die allgemeine Achtklassenschulpflicht und die Mittelschulbildung für die Jugendlichen, die die Achtklassenschulbildung abgeschlossen haben.

Neue Mittelschulen müssen vor allem dort eröffnet werden, wo es Parallelklassen, Lehrer mit Hochschulbildung, Lehrkabinette und andere notwendige Ausrüstungen gibt.

In der Verwirklichung der allgemeinen Mittelschulbildung unter den Verhältnissen unserer Republik haben die Schulinternate eine große Bedeutung. Sie gestalten es den Kindern aus ländlichen Orten, ihre Ausbildung in den Achtklassen- und Mittelschulen fortzusetzen. Und für die Kinder der Hirten- und anderen Arbeiter der Landwirtschaft, die die meiste Zeit im Jahr außerhalb der Ortschaften verbringen, sind die Schulinternate sowie Internatschulen wahrlich das zweite Heim, wo sie das ganze Lehrjahr hindurch verbringen.

In unserer Republik existieren die Schulinternate schon lang. In den letzten Jahren entwickeln sich die Schulinternate schon lang. In den letzten Jahren entwickeln sich die Schulinternate schon lang. In den letzten Jahren entwickeln sich die Schulinternate schon lang.

Schulinternate mit der Erweiterung des Netzes der Mittelschulen und dem Übergang der 4. Klassen in die unteilbaren Einheit der ökonomischen und geistigen Faktoren im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft folgerichtig und markant verkörpert. Die Bildung, und Erziehung nach Lenin — das ist ein Mittel zur Entwicklung der Produktivkräfte, des Wachstums der Volkswirtschaft, ohne die es bekannt, der Sieg der neuen Gesellschaftsordnung unmöglich ist.

Eine der wichtigsten Bedingungen zur beachtlichen Hebung des materiellen Wohlstandes des Volkes ist im IX. Fünfjahrplan der endgültige Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugendlichen. Wir Mitarbeiter für Bildungswesen sind der sozialen, historischen Bedeutung dieser vielseitigen Aufgabe, ihrer Rolle im Fortschritt der Ökonomie, Wissenschaft und Technik im vollen Maße bewußt. Deswegen sind auch mit deren Verwirklichung die praktischen Maßnahmen des Republik-Ministeriums für Bildungswesen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags verbunden.

Der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung diktiert in erster Linie die Notwendigkeit der Vervollkommnung des Netzes der Schulen. In der Stadt und im Dorf große Mittelschulen zu bauen, die mit hochqualifizierten Lehrkräften und den notwendigen Lehrmitteln ausgestattet sind — das ist die Linie, nach welcher wir uns im achten Planjahr richten werden und auch im neunten Planjahr, wobei die Zahl der Mittelschulen bedeutend größer wird. Die Schüler der Kleinschulen sind in den höherliegenden größeren Schulen überzugeben, wo es entweder Internate gibt oder die Kinder regelmäßig zur Schule gebracht werden. Auf der Grundlage vieler Achtklassenschulen sind neue Mittelschulen entstanden. Diese Schulen müssen sich größtmöglich materiell festlegen und ausstatten. Das Netz der Schulen soll im neunten Fünfjahrplan eine völlige und strenge Einhaltung des Gesetzes über die allgemeine Achtklassenschulpflicht und die Mittelschulbildung für die Jugendlichen, die die Achtklassenschulbildung abgeschlossen haben.

Neue Mittelschulen müssen vor allem dort eröffnet werden, wo es Parallelklassen, Lehrer mit Hochschulbildung, Lehrkabinette und andere notwendige Ausrüstungen gibt.

In der Verwirklichung der allgemeinen Mittelschulbildung unter den Verhältnissen unserer Republik haben die Schulinternate eine große Bedeutung. Sie gestalten es den Kindern aus ländlichen Orten, ihre Ausbildung in den Achtklassen- und Mittelschulen fortzusetzen. Und für die Kinder der Hirten- und anderen Arbeiter der Landwirtschaft, die die meiste Zeit im Jahr außerhalb der Ortschaften verbringen, sind die Schulinternate sowie Internatschulen wahrlich das zweite Heim, wo sie das ganze Lehrjahr hindurch verbringen.

In unserer Republik existieren die Schulinternate schon lang. In den letzten Jahren entwickeln sich die Schulinternate schon lang. In den letzten Jahren entwickeln sich die Schulinternate schon lang.

Einige Zahlen für die allgemeine Vorstellung. Seit der Gründung der Akademie, das heißt dem 1. Juni 1946, ist die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter in Kasachstan angewachsen. Für die Investitionen wurden 53 Millionen Rubel verausgabt, und jetzt verfügen unsere Forschungsinstitute über 900 000 Quadratmeter Nutzfläche. Die letzten Jahre wurden 248 große und 216 wissenschaftliche Institutionen. Etwa 200 Doktoren und 2000 Kandidaten der Wissenschaften wurden in diesen 25 Jahren ausgebildet.

Doch die Entwicklung ist etwas anderes: welchen Nutzen für die Wissenschaftler auf die vom Staat verausgabten Geldmittel. In diesem Zusammenhang hier noch einige Zahlen. In den letzten 10 Jahren wurden 248 große und 216 wissenschaftliche Institutionen. Etwa 200 Doktoren und 2000 Kandidaten der Wissenschaften wurden in diesen 25 Jahren ausgebildet.

Die Entwicklung der Wissenschaft ist ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau der Volkswirtschaft. Die Mathematiker und Physiker sollen ihre Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft lenken. Deshalb ist im 9. Planjahr die Hauptaufgabe des Instituts für Kernphysik sowie der anderen wissenschaftlichen Institutionen gleichzeitig mit der Entwicklung der Fundamentalwissenschaften die Aufklärung...

Darin besteht die Besonderheit unserer Aufgaben im 9. Planjahr. Die Wissenschaftler der Kasachischen Akademie der Wissenschaften arbeiten an allen Gebieten der Volkswirtschaft. Einen großen Beitrag für die Lösung der aktuellen Probleme der Entwicklung der Produktion leisten unsere Chemiker und Metallurgen...

Kasachstan spielt in der Produktion von Konzentrat- und komplizierten Mineralergängen eine besondere Rolle: wir haben mächtige Rohstoffressourcen. Die Institute für Geologie, Hüttenwesen und Aufbereitung für chemische Wissenschaften sind in der Lage, diese Ressourcen zu erschließen...

Die Buntmetallverarbeitung hält man traditionell für die Hauptrichtung in der Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik. Doch gibt es heute auf diesem Gebiet neue Probleme zu lösen. Es ist solche eine Technologie notwendig, die die Gewinnung der komplexen, seltenen Minerale aus dem Erz, der Rein- und Superreinelemente ermöglicht. Es handelt sich da...

In den letzten Maitagen

Im Zentrum der Kumpelstadt Saran erhebt sich neben dem schönsten Kulturplatz der Bergarbeiter ein neues vierstöckiges Gebäude. Das ist die Karagander Pädagogische Fachschule. Im vergangenen Jahr wird sie ihren 50. Geburtstag begehen. Doch ist die Fachschule nicht nur eine der ältesten Kasachischen, sondern auch die einzige dieser Lehranstalten der Republik, in der man die bei uns so gefragten Lehrer für die mittelsprachlichen und deutschsprachigen Mittelschulen in diesem Jahr findet. Der 4. Abgang der deutschen Abteilung statt 27 junge Lehrer, Enthusiasten des mittelsprachlichen Deutschunterrichts, sind in diesem Jahr in der Kasachischen Volksrepublik, in der man die bei uns so gefragten Lehrer für die mittelsprachlichen und deutschsprachigen Mittelschulen in diesem Jahr findet.

Die Studenten der Fachschule sind allseitig entwickelte junge Menschen, bereit, sich aktiv in die Kulturleben auf dem Lande einzuschalten. Geübte, vielseitig gebildet, mit manchen schönen Konzert in deutscher Sprache erfreuen haben, werden ja auch als Lehrer ihre Fähigkeit beweisen, in der Erziehung der Kinder im Dorf zu verstanden.

In der „Universität“ für ehrenamtliche Nebenberufe der pädagogischen Fachschule wurden 53 Lektoren-Propagandisten ausgebildet. Unter den ehemaligen Absolventen der Fachschule, die aktiv an der arbeitsreichen, organischer Arbeit unter der Jugend gewinnen. Sie ist heute Sekretär des Stadtkommissariats in Temirtau. Doch wollen wir noch einige wissenschaftliche Berichte hören, die der Lehrer Helmut Heidebrecht leitet. Auch hier ist die angestrebte Zeit der Prüfungen gekommen. Die Studentinnen des 3. Studienjahres legten bereits ihre Prüfungen in Russisch ab. Den besten Aufsatz zum Thema „Ich bin stolz auf dich, Heimat!“ haben die Wima Hagliljan und Ljma Gernesch geschrieben. Auch die Aufsätze von Valja Göl, Emma Heidebrandt, Ella Keil, Marina Kuller und anderer sind gelungen.

ausüben. Für die Studenten des 4. Studienjahres wurde ein Seminar veranstaltet, auf dem man sie mit den Pflichten und Rechten der Lehrkräfte bekannt machte. Es wurden Vorlesungen über ökonomische und andere Besonderheiten der Rayons, in denen aber der Lehrer arbeiten gehalten. Diese Vorbereitungsarbeit ist für die ersten Schritte der selbständigen Tätigkeit von großer Bedeutung.

Ein wichtiges Problem, das in diesen letzten Maitagen das Lehrerkollektiv der Fachschule bewegt, ist die Sorge für den Nachwuchs. Im neuen Schuljahr sollen 300 Mädchen und Jungen aufgenommen werden, darunter 30 für die deutsche Abteilung. Die neue Abteilung „Werkunterricht und technisches Zeichnen“, die in diesem Schuljahr eröffnet wurde, soll weitere 90 Absolventen der Achtklassenschulen für den Lehrberuf ausbilden. Um die Absolventen der Schulen für das Studium an der pädagogischen Fachschule zu interessieren und die Qualität der Leistungen im Lernen zu heben, werden die Zusammenkünfte mit den Oberschülern veranstaltet.

K. NEUFELD, Gebiet Karaganda



Abschiedsappell in der Krow-Mittelschule Zellinograd.

Foto: D. Reinwalder

Unsere besten Schüler

Bei uns in der Achtklassenschule in Roshidienka, Rayon Zellinograd, wird schon mehrere Jahre Deutsch als Muttersprache unterrichtet. In den 2. bis 5. Klassen einschließlich erlernen 106 Kinder ihre Muttersprache. Die Mehrzahl der Kinder lernen mit großem Eifer und Erfolg. Unsere besten Schüler in diesem Fach sind Olga Krüger, Lilli Bus, Lyda Becker und Lyda Melcher aus den dritten Klassen, Ira Ernst, Alik Tida, Ira Eichmann, und Lyda Wam aus den 4. Klassen, Olga Kunz, Elsa Schleifer, Ira Oldenburger, Olga Steinhauser und Wassja Willensdörfer aus den 5. Klassen. Diese Schüler lernen selbst gut und helfen auch immer gerne ihren Freunden.

Wahlen in der Akademie

MOSKAU. (TASS). Ein neues Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ist gewählt worden. M. W. Keldysch bleibt Präsident dieses höchsten Wissenschaftlerforums der UdSSR. Der 53jährige G. K. Skrijabin, Sohn des bekannten Helminthologen, ist nun amtierender wissenschaftlicher Hauptsekretär des gewählten Präsidiums für Biologie, Chemie und für Physiologie der Mikroorganismen in Puschino, einem biologischen Zentrum bei Moskau. Dem Präsidium gehören nach wie vor fünf Vizepräsidenten der Akademie an: 3 von ihnen — A. M. Molodtshilow, W. A. Kotel'nitski und M. A. Lavronkova — sind zum zweiten Mal mit dieser Funktion betraut worden.

Wasser in der Trockensteppe

Wir stehen mit den Agronomen Peter Peters, der für den bewässerten Ackerbau im Kolchos verantwortlich ist, am Ufer eines Sees, der in der Trockensteppe von fleißigen Menschenhänden geschaffen wurde. Es ist irgendwie ungewohnt, diese unter dem steilen Steppenwind wogende und schäumende Wassermenge zu sehen. Aber es ist kein Traum — das Wasser ist da und in den Röhren der Kolchosbauern getreten. Der Wasserspiegel des künstlichen Sees beträgt 360 000 Kubadmeter, seine Tiefe erreicht fünf Meter und sein Volumen beläuft sich auf etwa 1 400 000 Kubikmeter.

Es ist heutzutage natürlich schwer, jemanden mit künstlichen Wasserbecken in Verwendung zu setzen, aber dieser See im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ kann einen schon staunen lassen, denn er bildet von den gewöhnlichen Wasserbecken eine Ausnahme: er wird von unterirdischen Gewässern gespeist. Acht artesischen Brunnen liefern die für ihn nötige Wassermenge.

Am Wasserbecken steht das weiße Gebäude der Pumpanstation. Zwei mächtige Pumpen treiben das Wasser durch die Rohrleitungen in die Bewässerungsgräben. Jede Pumpe sichert die Arbeit von drei Bergungsmaschinen DDA-100M, die auf den Feldern wie Riesenhüllen

ihre großen Berielungshügel ausgetrieben haben.

Im heutigen Stand der Dinge auf dem Bewässerungsschlag, wo die einstmals kühne Idee schon reelle Gestalt angenommen hat, ging eine große Arbeit voran: die Errichtung der artesischen Brunnen, die Aushebung des Wasserbeckens, die richtige Planung des Bewässerungssystems, das Legen der Röhrenleitungen, das Ausheben der Gräben zur Bewässerung, kurzum eine Menge praktischer Arbeit, mit der man bis jetzt nichts zu tun gehabt hatte.

Jedes Jahr wurden die verschiedensten Versuche mit Getreide, Futtermitteln, Gemüse und Kartoffeln gemacht. Zuerst auf kleinen Flächen, dann auf größeren.

In diesem Frühjahr haben die Ackerbauern 450 Hektar bewässert. Ländereien mit Getreide, Gemüse, Kartoffeln und Futtergräser bestellbar. Das ist etwas mehr, als die Hälfte der zur Bewässerung vorgesehenen Fläche. 40 Hektar wurden mit Weizen bestellt. Der Weizen bringt dem Agronomen Peter Peters wohl am meisten Sorgen, denn es wurde noch immer nicht die passende Sorte gefunden. Die Versuche mit der Sorte „Perowskaja 37“ die ist ein Wolgaheimisch und der südlichen Sorte „Krasnaja swesda“ ergaben nicht das gewünschte Resultat. Der

BEUTE IM KOLCHOS „30 Jahre Kasachstan“

Hektarertrag betrug 20 bis 22 Zentner. Im Vergleich mit den Erträgen, die man hier von unbewässerten Feldern erhält, ist das vier- bis fünfmal mehr, deckt aber nicht die mangelnden Ausgaben und den Arbeitsaufwand. Also müßten andere Sorten gesucht werden.

In diesem Jahr hat man erstmalig kurzfristigen Weizen verschiedene Sorten gesät. Auf diesen Weizen setzen die Ackerbauern große Hoffnungen, aber erst der Herbst wird auf die Frage antworten, ob man endlich den Nagel an dem Kopf getroffen hat. Außer Weizen wird die Haferart „Lochowski“ und die Hirsenart „Sarawowskaja 883“ gesät. Der Anbau von Hirse hat sich bewährt — man erntet bis 30 Zentner je Hektar.

Da der wichtigste Wirtschaftszweig des Kolchos die Viehzucht ist, muß selbstergänzend vor allem Dingen um eine stabile Futterbasis gesorgt werden. Man braucht nicht Futter schlechthin, sondern Futter hoher Qualität, das reich an Eiweißstoffen ist. Solches Futter kann nur auf den bewässerten Schlägen mit Erfolg angebaut werden. Die vorteilhafteste Futtermittelart ist Sojabohne, die hier, wie es die Versuche zeigen, die Luzerne. Es werden hier drei Luzernesorten gesät: Koksche, Rembler und die blaue Hybridluzerne.

Die Luzerne ist in allen Hinsichten vorteilhaft. Zu Saatgut gemacht, ergibt sie 3 Zentner Samen vom Hektar, wird sie aber zu Heu eingebracht, so sind es je einen Hektar von 100 bis 150 Zentner nahrhaftes Futter. Deshalb ist es auch leicht zu erklären, warum die Luzerne schon in nächster Zukunft 50 Prozent des Bewässerungsschlags einnehmen soll. Solche Erfahrungen an die Lösung des Futtermittelproblems für die gesellschaftliche Viehzucht wird die Versorgung mit eigenem Samengut und eiweißhaltigen Futtermitteln sichern.

Auf dem Bewässerungsland wird die Futtererzeugung verwickelt. In der Saattiefe wechselt die Luzerne mit Kartoffeln, Gemüse und Getreidekulturen ab. Gemüse wird nur für den eigenen Bedarf produziert.

Wie der Agronom Peter Peters sagt, ist das Wasser in der Steppe, wo der Regen eine Seitenbahn ist, nicht mit Gold zu bezahlen. Aber er fügt hinzu, daß allein das Wasser, trotz seiner großen Bedeutung im Feldbau, nicht genügend ist, um wirklich hohe Ernterträge zu erzielen. Die Fruchtbarkeit des Sandbodens läßt so manches zu wünschen übrig, deshalb kann man sich nicht auf die Ernte von Getreide und Nüchtmitteln still verstellen. Im jeden Jahr nimmt die Menge der dem Boden zugeführten Düngers zu und wird nach drei Jahren

100 Tonnen Stallung und von 4 bis 5 Zentner Mineräldünger für jeden Hektar betragen. Das erhöht die Möglichkeiten des bewässerten Ackerbaus in der Trockensteppe ganz bedeutend.

Wie bekannt, gibt es über den Wert der Schutzwaldstreifen die verschiedensten Meinungen. Die einen sind dafür und behaupten, daß in den Steppen mit fast ständigen Winden und sandiger Bodenstruktur, eine bedeutende Hebung der Getreideerträge ohne Waldstreifen nicht denkbar sind, die anderen behaupten das Gegenteil und wollen von Schutzwaldstreifen auf den Feldern nichts hören. Im Zusammenhang mit der Einführung des bewässerten Ackerbaus, tauchte die Frage auch im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ auf. Und man kam zur einstimmigen Meinung, daß Waldstreifen auf Bewässerungsland zum Schutz vor den Winden einen guten Dienst leisten können, aber nur auf Bewässerungsland, ohne Wasser von Schutzwaldstreifen keine Rede sein kann. In diesem Jahr wurden bereits Zehntausende Setzlinge verschiedener Baumarten gepflanzt. Auch um das Wasserbecken herum grünen mächtige Reihen junger Bäumechen.

Die Erschließung des unterirdischen Wassers und die Meisterung des bewässerten Ackerbaus verlangen bis jetzt für den Kolchos unbekannte Berufe. Hydrotechniker, Mechaniker für Bewässerungsarbeiten, Mechaniker, die sich den Beregnungsmaschinen auskennen. Jetzt gibt es in der Wirtschaft Menschen, die diese Berufe gemeistert haben und sie sachver-

ständig ausführen: Peter Sperling z. B. ist Mechaniker für bewässerten Ackerbau. Daß er seine Sache ausgezeichnet versteht, bezeugt hier der, der neben ihm, wie dem Ingenieur für Hydrotechnik Alexander Sykyn, der auf dem Bewässerungsland die Bauarbeiten leitet. Ein Mensch mit Hochschulbildung, der in seinem Beruf und seine Sache verliert ist, ist in seiner Tätigkeit unermüdlich. Die Traktoren Gustav Grabowski und Jakob Krüger erhielten spezielle Bildung und wenden sie jetzt beim Umgang mit den Beregnungsmaschinen DDA-100M erfolgreich an. Die ältesten Mechaniker des Kolchos Johann Martens, Peter Mirau und Otto Völker haben sich als wahre Meister der Aussaat, der Pflanzung, der Ernte und der Reparatur bewährt. Der Rechnungsführer des Bewässerungslandes Valentin Korabjow ist nicht nur Rechnungsführer in der gewöhnlichen Auffassung dieses Wortes, sondern auch Agronom. Das ist der Sache nur zum Nutzen.

Der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ hat die Helden der sozialistischen Arbeit Jakob Gehring, dem Initiator der Nutzung des unterirdischen Wassers im Ackerbau, geleitet wird ist fortwährend im Aufstieg begriffen. Hier wird ständig nach neuen Möglichkeiten gesucht, um den Ausstoß der landwirtschaftlichen Produktion zu heben, und wie wir sehen, nicht ohne Erfolg.

J. FRIESE, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar

Wandlungen einer Wirtschaft

Noch vor einigen Jahren war der Kulturbesitzer Kolchos „Rayon Glubokaja“ in ökonomischer Hinsicht eine schwache Wirtschaft. Die Getreidekosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse blieben hoch. Die Schulden an den Staat beliefen sich auf 400 000 Rubel. Die Wirtschaft auf einen großen Zweig zu bringen, mußte Maßnahmen ergriffen werden.

Vor zwei Jahren kam Alexander Bengard an das Kolchovorstand. Unter seiner Leitung wurde energisch gearbeitet. An ersten im Wirtschaftswandel wurden die Fähigkeiten verteilt und der Reduzierung des Verwaltungsapparats. Mit der Leitung der wichtigsten Abteilungen der Wirtschaft wurden die fähigsten Genossen betraut. Die Verminderung des Verwaltungspersonals brachte der Wirtschaft einen jährlichen Gewinn von 50 000 Rubel. Das war der Anfang.

Dann wurden Schritte zur Verminderung der unproduktiven Ausgaben unternommen. 90 000 Rubel wurden in die Reparatur der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung — der beste Weg zur Hebung der ökonomischen Leistungsfähigkeit — und überall in die Wirtschaft verteilt. In allen Brigaden und auf allen Viehfarmen wurden Aufsichtsräte gebildet, deren praktische Vorschläge über die Besetzung des Wirtschaftsprozesses von dem Kolchovorstand in Betracht gezogen werden. Damit sich im Sommer alle Hausfrauen an der gesellschaftlichen Produktion beteiligen konnten, wurde ein Kindergarten eröffnet.

Die Resultate ließen nicht auf sich warten. In den letzten Planjahr wurden die Pläne des Getreideverkaufs an den Staat zu 132,8 Prozent erfüllt. Statt 110 000 Zentner laut Plan kamen 143 000 Zentner Getreide an den Speicher der Heimat. Im Jubiläumsjahr erfüllte der Kolchos seinen Getreideverkaufsplan an den Staat zu 213,2 Prozent. Im Vergleich zum vorhergehenden Planjahr wurde im nächsten Planjahr fünf von jedem Hektar 4,8 Zentner Weizen, 2,5 Zentner Sonnenblumen, 46 Zentner Gerste und 32,5 Zentner Kartoffeln mehr geerntet.

Die Qualität der Erzeugnisse wurde von Jahr zu Jahr besser. Für hochwertigen Sortensamen erhielt der Kolchos vom Staat zusätzlich 220 000 Rubel Einnahmen.

Die Ackerbaukultur ist gestiegen. Die Technik verdrängt immer mehr die verschiedensten schweren Handarbeiten. Das bringt seine Früchte. Jeder Werkstätte des Kolchos produzierte jährlich für 500 Rubel mehr Erzeugnisse als im 128. Rubel mehr ist als im siebenten Planjahr. Der Arbeitslohn stieg von 784 Rubel auf 1 365 Rubel.

An zweiter Stelle steht die Viehzucht. Der Milchlieferungsplan wurde für 1070 zu 100,2 Prozent erfüllt, der Fleischlieferungsplan — zu 106 Prozent.

Das Maschinenmelken wird in fünf Herden angewandt. Im vergangenen Planjahr wurden jährlich 2 300 Kilo Milch je Kuh gemolken, was um 230 Kilo mehr ist als im vorhergehenden Planjahr.

Die Dorfweiber kennen keine Langeweile. Der Kolchos besitzt ein eingetragenes Kulturhaus, wo die Arbeit auf der Höhe ist. Die Kinder lernen in der Mittelschule. In das Dorf kam Gas, und das Wasser wird durch die Leitungen in die Wohnungen gebracht.

Jetzt ringen die Kolchosbauern um neue Ziele. Begeistert von den Direktiven des XXIV. Parteitags, wollen sie die Pläne des ersten Jahres des Planjahrplans vorfristig erfüllen.

A. BRUCH, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Ostkasachstan

Erfolge kommen nicht von selbst



Als Alexander Winter Ende 1963 seinen Posten als Direktor des Geflügelzuchtsochows „Kalatschewski“ antrat, hatte er wenig Ursache, vor ihm standen Berge von Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten. Die Wirtschaft des Jahres 1963 mit 207 000 Rubel Verluste ab 33 Prozent des Geflügelbestandes war gefallen. Von jedem Legehuhn hatte man nur 12 Eier bekommen. Es fehlte an Futter, auch die anderen Wirtschaftszweige — Feldbau und Viehzucht — waren verlustbringend. Der Hektarertrag machte kaum 8 Zentner Getreide aus, und von einer Kuh moß man durchschnittlich nur 2 300 Kilo Milch. Nach den realen Möglichkeiten waren das sehr niedrige Leistungen.

Jetzt hat sich die Lage zum Besten geändert. Von den 54 Sowchosen des Ministeriums der Kohlenindustrie der UdSSR nimmt der Sowchows „Kalatschewski“ in den letzten vier Jahren den zweiten und dritten Platz ein. Die Wirtschaft ist in einer kurzen Zeit aus einer rückständigen in eine muster-gültige emporgestiegen, wofür ihr Direktor Alexander Winter mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnet wurde.

Wie wurde das alles erreicht?

Der neue Direktor ging mit seinen Sorgen zum Kollektiv, erzielte den Menschen klar und offen die Sachlage der UdSSR, nimmt die Geflügelzucht, es fehlte an Futter und an Geld, um die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zu verbessern. Kurzum, er sprach von den vielen Problemen und Schwierigkeiten, die unbedingt gelöst werden mußten. Er fand bei den Arbeitern Verständnis, und die Arbeit kam in Schwung.

Schon im zweiten Jahr besaß der Sowchows eine genügende Zahl eigener Spezialisten. Allmählich stellte sich die Fluktuation der Arbeiter gänzlich ein.

Der Sowchodirektor Alexander Winter erzählte:

„In der letzten Zeit haben wir eine neue Kollektiv auf der Produktion mit Recht stolz sein. Wir haben den Geflügelbestand auf

Bei unseren Nachbarn

235 000 Stück gebracht, davon sind 110 000 Legehennen. Der Ausfall beträgt nur 3 Prozent. Von jeder Legehenne erhalten wir jetzt jährlich 165 Eier. Das ist ein Erfolg. Der Hektarertrag an Getreide beträgt 22 Zentner zu heben, so haben wir Futter in Hülle und Fülle. Unsere Merkmalerinnen meiken jetzt durchschnittlich über 3 000 Kilo Milch je Kuh.

Kennzeichnend sind die Resultate unserer Arbeit im achten Planjahr. Alle staatlichen Lieferungspläne wurden erfolgreich erfüllt. Wir liefern an den Staat 90 Millionen Eier, 1 562 Tonnen Fleisch, darunter 1 305 Tonnen Hühnerfleisch. Der überplanmäßige Reingewinn betrug 1 459 000 Rubel, was die Möglichkeit gab, 66 Wohnungen, einen Klub, ein Kulturhaus, zwei Schulen, einen Kindergarten, eine 10 Kilometer lange Straße, eine Wäscherei und anderes mehr zu errichten.“

Im Sowchows sind vortreffliche Menschen, wahre Meister ihres Fachs tätig. Nehmen wir z. B. die Geflügelwärterin Wenera Rachimowa, die hier schon viele Jahre arbeitet. Sie sammelt im Durchschnitt von jedem Huhn 193 Eier. Mit hohen Leistungen tritt auch die Geflügelwärterin Schagaraisa Nurturajewa auf. In den Weibern hat Faina Lobastowa die besten Resultate. Sie molkt im Jubiläumsjahr 3 812 Kilo Milch je Kuh. Der Hektarertrag betrug 3 791 Kilo. Von den Ackerbauern wäre der Traktorist Jakob Weinbänder zu nennen. Er ist den anderen in der Arbeit immer ein Stück voran und übertrifft mehrere Mechanisatoren. Er erfüllt seine Pflichten bei beliebigem Wetter und fürchtet keine Schwierigkeiten.

Den Sowchobauern werden außer dem hohen Lohn jährlich über 100 000 Rubel Prämienelohn und Zusatzlohn ausgezahlt. Hinzu kommt noch, daß die Arbeiter des Feldbaus bereits vier Jahre unentgeltlich befristet wurden.

Wie Genosse Winter erzählte, geht es im neuen Planjahrfront um die weitere Hebung der Arbeitsproduktivität und Steigerung des Ausstoßes der Produktion. Man will die Begleitung einer Herde auf 200 Eier jährlich bringen, von jedem Hektar Aussaatfläche nicht weniger als 24 Zentner Getreide ernten und von jeder Kuh nicht weniger als 3 800 Kilo Milch melken.

Begelert von den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU geht man sicheren Schritten neuen Zielen entgegen.

G. HAFNER
Gebiet Tscheljabinsk

UNSER BILD: Alexander Winter

Mit örtlichem Baumaterial

Der Sowchows „Saretschewski“ vergrößert sich mit jedem Jahr. In diesem Jahr hat die Baubrigade schon eine ganze Reihe Zweifamilienhäuser errichtet. Man baut schnell und mit örtlichem Baumaterial.

Die Bauarbeiter von Saretschewski begannen als erste im Rayon Jessil mit der Herstellung von Blocks aus örtlichem Stein. In diesen Jahren haben sie 300 000 solcher Blocks angefertigt. Das ist

nicht wenig, wenn man in Betracht zieht, daß zur Errichtung eines Zweifamilienhauses 15 000 Blocks notwendig sind.

Die Erfahrungen der Bauarbeiter von Saretschewski haben die Nachbarn bewiesen übernommen. In den Sowchows „Moskowski“, „Kalatschewski“ und „Dalmi“ werden auch Blocks aus örtlichem Tripel hergestellt.

A. BILL
Gebiet Turgal

Jahre großer Geschehnisse

Unlängst wurde der Trust „Sokolowstrai“ mit der höchsten Regierungszeichnung — dem Leninorden — geehrt. Wir baten unseren ehrenamtlichen Korrespondenten Alfred HEINZE, den Leser über die Arbeit dieses Trusts kurz zu informieren.

Schon selbst die Benennung des Trusts „Sokolowstrai“ spricht von seiner Bestimmung. Wenn ja, von gesprochen wird, daß sich das größte Bergbauanreicherungskombinat des Landes in raschem Tempo entwickelt, so ist damit auch dieser Trust gemeint, der die wichtigsten Bau- und Montagearbeiten im Kombinat von Sokolowka-Sarbai ausführt. Die Bauarbeiten errichteten in der Steppe auch eine riesige Stadt für 100 000 Einwohner — die Stadt Rudny. Allein in letzter Zeit wurden in der Petzefabrik und in der Fabrik für Magnetscheidung neue Kapazitäten in Betrieb genommen, das Holzverarbeitungs-kombinat von Rudny, das Fleischkombinat in Akhassar, Dutzende Schulen, Krankenhäuser und andere Objekte ihrer Bestimmung übergeben. Im vergangenen Jahr betrug die Investition 17,3 Millionen Rubel. Investitionen gegenüber einem Plan von 17,2 Millionen Rubel. In dieser Zeit ist die Arbeitsproduktivität um 58 Prozent gestiegen.

Der Hebung der Arbeitsproduktivität wird im Trust besonders große Aufmerksamkeit geschenkt. Wo durch stieg hier die Arbeitsproduktivität? Durch die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, die Anwendung neuer Technik, die Überführung der Brigaden auf wirtschaftliche Rechnungsführung, die Verwertung der Erfahrungen der Bestarbeiter in der Produktion.

In der Verankerung der Arbeiter wird im Trust eine große Arbeit geführt. Das wird vor allen Dingen durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen erreicht. Alle Brigaden sind mit Räumen versorgt, wo sich die Arbeiter bei kaltem Wetter aufwärmen können. Auf großen Objekten gibt es Speisehallen. Allein 1970 erhielten die

Bauarbeiter des Trusts 160 Wohnungen. Alle Jungspezialisten, die im Trust anstellung bekommen werden mit Wohnungen versorgt.

Von Interesse sind z. B. auch solche Tatsachen: Jeder zweite Arbeiter des Trusts lernt in den Instituten, Techniken und Schulen der Arbeiterjugend lernen über 800 Personen.

Für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb wurde der Trust mehrmals mit Roten Wanderhaken und -Prämien bedacht und 1970 wurde ihm die Gedenkplakette des ZK der KP Kasachstans, des Ministeriums der Republik und des Gewerkschaftsrats der Republik zugesprochen.

Die ersten Monate des laufenden Jahres sprechen davon, daß die Bauarbeiter auch im neuen Planjahrfront die hohe Arbeitstempo behalten. Sie werden unter der Aufsicht der Vorstände der Erfüllung des neuen Fünfjahrplans angeschlossen.

Gebiet Kustanai



Das Kombinat für Baumaterialien in Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, wird im neuen Planjahrfront seine Produktion bedeutend steigern. In nächster Zeit soll hier eine Halle für die Herstellung von Großplatten in Betrieb genommen werden. Vom 1. Juli geht das Kombinat auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung über. Im neuen

Planjahrfront soll sich der Reingewinn des Kombinars auf das Dreifache vergrößern.

UNSER BILD: Spitzenreiter der Produktion Viktor Janzen (links), die Schwäger Mer Sergej Gontscharow und Anatoli Petrow und der Schlosser Viktor Bil, Foto: D. Neuwirt

Initiative unterstützt

ZELINOGRAD, (KastAG). Das Kollektiv des Sowchows „Krasnojarsk“ wandte sich mit einem Aufruf an alle Schaffenden der Sowchows, die Initiative der Moskauer in der vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des neunten Planjahrplans zu unterstützen.

Die Wirtschaft erfüllte erfolgreich die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags, beendete vorfristig die Erfüllung des Plans der vier Monate des ersten Jahres des Planjahrfronts. Der Wettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, effektive Nutzung aller Produktionsreserven der Landwirtschaft und Senkung ihrer Selbstkosten wurde weitgehend erfüllt.

Eine grundlegende Verbesserung der Weiden auf einer Fläche von etwa 2 000 Hektar wurde durchgeführt. Über 4 000 Hektar wurden mit mehrjährigen Gräsern bestellt. Das Gebietspartekomitee billigte die Initiative des Kollektivs des Sowchows „Krasnojarsk“.

„Solch eine arbeitsame, feurige Arbeitsgruppe war die von Abnowa. Sie war ein Beispiel für andere, der Ruhm von ihr verbreitete sich in der ganzen Kasachstan-Steppe. Viele Jugendliche kamen zu Malschaj nach Erfahrungen, die Akyms widmeten ihr Lieder.“

Die Zeit verann schnell, wie die schnellen Ströme des Frühjahrswassers.

Bald werden wieder die Blüten im Garten rauschen, dichte Malschaj in den Kreml zur Einbandigung der Regierungsauszeichnung eingeladen wurde. Nach Hause kehrte sie mit dem Leninorden an der Brust zurück. Bald horte ganz Kasachstan von ihr. Ihr Porträt zierte das Titelblatt einer der Republikzeitungen, man schrieb in central- und örtlichen Zeitungen über sie.

Sogar erfahrene Feldwirte waren von den Errungenschaften der jungen Malschaj Abnowa begeistert: von jedem Hektar hatte sie über 30 Zentner Baumwolle erzielt. Da mußten fast alle Arbeiten von Hand erledigt werden.

In der Arbeit herrschte, wie auch im Leben, ein unaufhörlicher Rhythmus. Es ist sehr wichtig, nicht aus dem Rhythmus zu kommen. Malschaj hielt immer Schritt, sie arbeitete stets mit doppelter Energie.

„Eine große Kraft“ — die kollektive Arbeit. Kommt die Brigaden übermäßig Menschen aus dem Feld, mit Scherzen und Gelächter, so haben sie die Arbeit, die für drei Tage geplant war, ganz unbeeinträchtigt bis zum Abend fertig.

Nie abseits gestanden...

Das war in den Tagen der Arbeit des Parteitags. Der Fernschreiber brachte die freudige Nachricht: für hervorragende Erfolge, die in der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt wurden, und die Erfüllung des Fünfjahrplans des Verkauf von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht an den Staat wurde der Traktoristin Malschaj Abnowa aus dem Kolchos „Kommunist“, Rayon Turkestan, durch einen Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

I.

Sie schritt langsam die Straße entlang. Unter den Büben — die unbene ausgebrockene Erde... Von den vier Jahreszeiten liebt Malschaj das Frühlingsfrühling. Besonders den Oktober. Die Natur trauert um den vergangenen Sommer.

Man sagt, in Moskau sei jetzt kaltes Wetter und Regen. Wie wird es dort fühlbar? Sie war nicht nie in großen Städten. Die Frau zog in eine menschenleere Grünanlage ein, setzte sich auf eine Bank. Sie setzte sich fröhlich mit den Schritten. Ach, wenn doch ihr Mächtler jetzt neben ihr säße! Er würde gewiss einen guten Rat für seine Lebensgefährtin finden, sich ihr über ihre Erfolge freuen. Doch ihr Mann war nicht da, und sie hatte niemanden, mit dem sie ihre Sorgen teilen konnte. Nur denken, stundenlang denken, bis der Kopf schmerzte und die Augen sich mit Tränen füllten. Malschaj hatte

die ersten Schritte im selbständigen Leben macht, hat so manchmal erste Tränen zu entscheiden. Malschaj weicht nie vor einer erblichen und direkten Antwort aus.

„Das wichtigste ist, nicht hochmütig werden, nicht mit den Erfolgen prahlen“, warnte Malschaj ihre Freundinnen.

„Im Kolchos „Kommunist“ arbeitete ich schon seit 1939“, erzählt Abnowa. „Im zweidürzigsten nach Abnowa, der die Mechanisatorkurse kam ich an die Spitze einer Arbeitsgruppe, die ich bis zum heutigen Tag leite. Jetzt stehen wir wieder Maschinen. Errungenschaften der Wissenschaft und fortgeschrittenste Erfahrungen zur Verfügung. Da ist es schon eine Schande zu klagen, der Boden sei schlecht, dies ein jenes Feld.“

Beharrlich und nachdrücklich führt Abnowa ihre Arbeitsgruppe zum vorgemerkten Ziel. Nein, nicht Eitelkeit, sondern das Bewußtsein, das wirklich wirtschaftliche Verhalten zur Sache. Malschaj ist verliebt in den Boden, kann dessen Kraft verschließen, sieht in ihm Möglichkeiten reell ein, und all das hilft ihr bei der Arbeit. Es gab noch keinen einzigen Fall, wo Malschaj die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt hätte.

W. GRONZY,
I. KUNGRZEW
Gebiet Tschimkent

1. Juni-Tag des Kindes



Frieden und Glück für alle Kinder

Vor 22 Jahren wurde auf Anregung der Internationalen Demokratischen Frauenföderation der Internationale Tag des Kindes gestiftet. Das diktierte die Besorgnis um das Schicksal der heranwachsenden Generation, das Streben nach Frieden und Glück für alle Kinder auf unseren Planeten.

An diesem Tag ziehen die Sozialmächte, die Wertigkeiten der sozialistischen Länder, das Fazit ihrer Tätigkeit für die Verbesserung der Lebensverhältnisse, der Gesundheit und der Erziehung der Kinder. Sie merken vor, was weiter zu tun ist, um diese Probleme zu lösen.

Seit den ersten Tagen der Sowjetmacht wurde die Fürsorge um die Kinder zu einem Grundsatz der staatlichen Politik. Im Plan der Weiterentwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für die Jahre 1971—1975 ist vorgesehen, dass Netz der Vorschulstätten bis auf 200.000 Plätze zu erweitern, neue Schulen mit fast einer Million Schülerplätzen zu bauen. In fünf Jahren wird man in der Sowjetunion auf Kosten der staatlichen Investitionen allgemeinbildende Schulen mit 6 Millionen Schülerplätzen errichten.

In den Direktiven des XXIV. Parteitag sind noch eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, um die Lebensverhältnisse unserer Kinder zu verbessern, damit sie zu gestunden und starken Menschen heranwachsen, zu erbsamen und gebildeten aktiven Erbauern unserer kommunistischen Gesellschaft erziehen werden.

Doch weit nicht in allen Ländern der Welt sorgt sich der Staat um das Wohl des Kindes, noch sehr viele Kinder haben keine glückliche Kindheit.

Aus Anlaß des Internationalen Tages des Kindes veröffentlichte die Internationale Frauenföderation einen Appell, in dem alle nationalen Frauenorganisationen und die fortschrittliche Öffentlichkeit der ganzen Welt aufgefordert werden, die Zusammenarbeit zu entwickeln und zu festigen. In diesem Appell wird unter anderem betont, daß in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft alle Bedingungen für eine normale geistige und physische Entwicklung der jungen Generation geschaffen worden sind. Die Frauenorganisationen mehrerer Entwicklungsländer leisten einen

großen Beitrag zur Verbesserung des Lebens der Kinder in diesen Ländern, heißt es im Appell. Gleichzeitig bestehen jedoch in den hochentwickelten kapitalistischen Ländern sowie in Südafrika und den portugiesischen Kolonien immer noch schwere Bedingungen für das Leben der Kinder.

Der Hauptfeind der jungen Generation ist der Imperialismus. Er bringt ihr Kriege, Tod und Leiden. Millionen Kinder gehen an Hunger, Krankheiten, überanstrengender Arbeit zugrunde. Der Imperialismus vergiftet bewußt den Geist der Kinder, erzieht sie zu Revanchisten und Chauvinisten, zu Menschenfeinden. Mit tiefer Empörung und Besorgnis verfolgt die Weltöffentlichkeit die Graueleiten der amerikanischen Aggressoren in Südostasien und die verbrecherischen Aktionen der Soldateska Israels in Nahost.

Die friedliebenden Kräfte der Welt fordern, mit den Gewalttätigen der Imperialisten Schluß zu machen, die Kleinen vor den Schrecken des Krieges zu schützen, sie von sozialer Ungerechtigkeit, Hunger und Elend zu befreien.

Neuer Trupp Binnenschiffer

In der Sempalatinsk Technischen Berufsschule Nr. 117 wurden die Qualifikationsprüfungen abgeschlossen, und ein neuer Trupp qualifizierter Schiffer beginnt seine Arbeit in der Binnenschiffahrt der Republik.

Die Prüfungskommission lobte die allseitige und gute Vorbereitung der Schüler in Theorie und Praxis. Die Schüler der Richtung Motorist-Steuermann Alexander Jelosin, Valerij Komarov, Alexander Wychod-

zew, Zöglinge des Meisters Jewstignjew, machten einen besonders guten Eindruck, sie bekamen ausgezeichnete Noten. Die gleichen Noten bekamen die Freunde Gülü Jew und Moos, sowie Wladimir Wedwazi und Wiktor Bennor, auch Motorist-Steuermann aus anderen Gruppen, und noch viele der 150 Abgänger.

Zum erstenmal in diesem Jahr haben dreißig Kranführer die Schule

beendet. Marie Rybalko, Wera Ursowa, Valentina Kolpakowa, Lubow Kowaljowa sind die besten dieser Gruppe.

In diesem Jahr hat der 7. Abgang die Schule verlassen. Die Abgänger der früheren Jahre haben sich als gute Arbeiter und Kameraden in die Kollektive eingelebt, und viele von ihnen sind führend im sozialistischen Wettbewerb.

Gebiet Sempalatinsk (Fr)

Im Neuen Palais zu Potsdam

14. April 1945, in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs stürmte auch über Potsdam das Inferno. Bombenlasten britischer Flugzeuge zerstörten, was Generationen Mitteln. Historische Kulturdenkmäler und viele Wohnstätten gehen in Flammen auf.

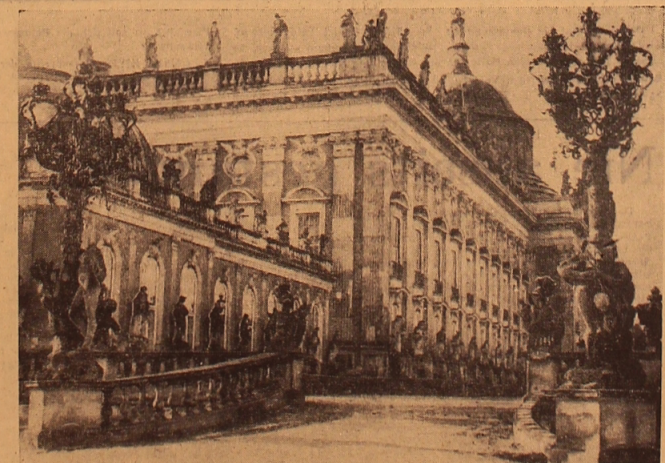
Wenige Tage nach dem Bombenangriff steht die sowjetische Armee vor der Stadt. Während der Kämpfe bewahren sowjetische Einheiten das nahezu unbeschädigte Schloß Sanssouci, das Neue Palais und andere in der Welt berühmte bauliche Kostbarkeiten vor der Vernichtung. Den Auftrag dazu übernahm ein Offizier des sowjetischen Oberkommandos, der Kunsthistoriker Jewgenij Fjodorowitsch Luschewitsch. Als Dank verlieh ihm die Stadt Potsdam zwanzig Jahre später das Ehrenbürgerrecht.

Professor Luschewitsch ist auch die Erhaltung des Theaters im Neuen Palais zu verdanken. Am 18. Juli 1968 war das Theater mit Johann Adolf Hasses Oratorium „La Conversione di Sant'Agostino“ eröffnet worden. Tragödien von Voltaire und Komödien Molières zierten. Sie wurden von den berühmtesten Sängern und Schauspielern der Zeit dargeboten und bildeten den Mittelpunkt der Festlichkeiten.

Ein halbes Jahrhundert später gab man belanglosen Lustspielen und Possen neben Balletten den Vorrang.

Um die Mitte des XIX. Jahrhunderts erlangte diese Bühne eine ungeahnte Wiederbelebung. Aufführungen des antiken Dramas „Antigone“ von Sophokles und Shakespeares „Ein Sommernachts Traum“ mit einer für beide Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy geschaffenen Musik, wurden zu Glanzpunkten in der Theater- und Musikgeschichte. In der nachfolgenden Zeit bis zum Ende der Monarchie hatte diese Bühne keine auch nur vorübergehende Bedeutung als Kunststätte. Einfache Schwänke und patriotische Machwerke — wiedergegeben von „adligen“ Direktoren sind hierfür ein breites Beispiel.

Erst der Kulturpolitik der DDR blieb es vorbehalten, die Stadt Potsdam um einen einmaligen Anziehungspunkt reicher zu machen. Nach langjähriger Restaurationsarbeit wurde das Schloßtheater im Neuen Palais wiedereröffnet. Ein neuer Abschnitt in der über zweihundertjährigen Geschichte dieses Theaters hatte begonnen.



Neuen Palais wiedereröffnet. Ein neuer Abschnitt in der über zweihundertjährigen Geschichte dieses Theaters hatte begonnen.

Alga-Stadt der Chemiker

Auf der Karle Kasachstans gibt es eine ganze Reihe kleiner Städte, deren Geschichte sehr interessant ist. Die meisten von ihnen sind noch sehr jung, sie sind das Werk der letzten Jahrzehnte. Ihre Entstehung ist gewöhnlich mit dem Bau neuer großer Fabriken und Werke verbunden.

„Etwa 40 Kilometer südöstlich von Aktjubinsk befindet sich die kleine Stadt Alga, was im kasachischen „Vorwärts“ bedeutet. Das ist eher ein kleines Städtchen, wo viele Einwohner, so wie im Dorf, einander gut kennen. Die Entstehung der Stadt ist mit der Geburt des Aktjubinsker Chemiekombinats verbunden, dessen Bau im Jahre 1930 begann. Deshalb nennt man Alga mit Recht Stadt der Chemiker, denn die meisten Einwohner arbeiten im Chemiekombinat.

Im Kulturhaus der Chemiker gibt es ein kleines aber sehr interessantes Heimatmuseum, das die ganze Geschichte der Stadt und des Kombinats widerspiegelt. Hier sind zu zählen Dokumente und alte Fotografien.

Die ersten Erbauer. Das sind gewöhnlich Nomaden. Sie kamen mit

Schafzügen und Schubkarrn hierher. Man mußte wirklich einen großen Glauben an die Zukunft, an den Erfolg der Sache haben, um zu glauben, daß man auf diese Weise einen solchen Riesen der Industrie aufbauen kann.

Im Museum gibt es ein Exponat — das Buch von Bruno Jassenski „Der Mensch wechselt die Haut“. Es ist auf der Seite aufgeschlagen, wo davon geschrieben steht, wie der amerikanische Ingenieur klar in die Aktjubinsker Steppe kommt. Er wurde auf den Reinenbau aufmerksam und konnte nicht verstehen, wozu es notwendig ist, ein Werk in dieser Wüste aufzubauen und was dieses Werk hier veranlassen wird. Man erklärte dem Gast, daß man hier reiche Vorkommen von Phosphoriten, Asbest, Kupfererz entdeckt hat. Daß hier in der Steppe ein Werk und eine Stadt emporenwachsen werden.

Drei Jahre später wurden in Alga das Kraftwerk in Betrieb gesetzt, danach die Schwefeläureabteilung, und 1926 lieferte das Kombinat schon Schwefeläure und andere Erzeugnisse.

Seitdem wächst das Chemiekombi-

nat ununterbrochen, besonders stark in den Nachkriegsjahren. Es werden neue Werkhallen gebaut, die alten rekonstruiert, die Kapazität des Kombinats wächst ständig.

Vor einem Jahr war im Kombinat ein großes Ereignis: die Bauabteilung wurde in Superphosphatabteilung zur Inbetriebnahme, und im laufenden Jahr arbeitet diese Abteilung schon mit voller Leistungsfähigkeit. Solche Ereignisse stehen noch viele bevor, denn die Entwicklungsperspektiven dieses Riesen der Chemie sind kolossal.

Zusammen mit dem Kombinat wuchs auch die Stadt der Chemiker, die sich in den Jahren der letzten Planjahre verändert haben, daß sie nicht wiederzuerkennen sind.

Die Stadt Alga kann man in einer Stunde kreuz und quer durchgehen. Man sieht hier vielfältige Häuser, in denen die Chemikerarbeiter wohnen. Doch es gibt hier auch, wie in vielen unseren Städten einstöckige Eigenheime. Sie sind akkurat und nett, besonders angenehm ist, daß die Stadt sauber abgeteilt ist. Da war aber einst öde, allen Winden ausgesetzte, von der brennenden Sonne ausgeleuchtete Steppe!

STÄDTE UNSERER REPUBLIK

Häuser wachsen empor, bald werden das Kindererziehungskombinat schlüsselfertig, neue Kaufläden eröffnet werden. Nichts Besonderes, wird man mir erwidern, das ist für jede Stadt kennzeichnend. Doch hier einige konkrete Zahlen. In Alga ist das Problem des Unterbringens der Kinder der Arbeiter in die Kindergärten und -krippen voll und ganz gelöst. In den meisten Schulen der Stadt ist es gelungen, den Unterricht in einer Schicht zu organisieren.

Der Stolz der Einwohner von Alga ist der wundervolle Kulturpalast der Chemiker, wo ein Volkstheater gegründet ist und Laienchorzirkel funktionieren.

Es wäre wahrscheinlich noch viel Interessantes über die Einwohner der Stadt, die Arbeiter des Kombinats zu erzählen. Hier arbeiten Tausende Arbeiterfamilien. Eine davon ist die Familie eines Leiters der Schwefeläureabteilung Alexander Tschernow. Das Familienhaupt arbeitet schon über zwei Jahrzehnte im Kombinat. Seine Frau ist auch Chemikerin. Ihr Mann und ihre Tochter studieren gegenwärtig, um Chemiker zu werden. Das ist eine typische Familie.

Das Kombinat wächst, und zusammen mit ihm wächst auch die Stadt der Chemiker. Sie wächst, wird jünger und schöner.

G. BERG

Pädagogische Geheimnisse in Moskau

Dr. G. Neubert und Dr. J. Kompap vom Institut für Erziehung der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR weilten auf Grund der Vereinbarung über die Zusammenarbeit der APW der DDR mit der APW der UdSSR zu einem längeren Studienaufenthalt in Moskau. Über ihre Eindrücke schreiben sie für die „Deutsche Lehrerzeitung“.

Wir besuchten die 494. Schule des Proletarischen Bezirkes in Moskau. Ein Schulgebäude, in dem seit fast 40 Jahren Kinder dieses Moskauer Industriebezirkes erzogen werden. Zum Schulkollektiv zählen mehr als 800 Kinder und Jugendliche der Klassen I bis 10 und etwa 40 Lehrer und Erzieher.

Schon beim Betreten des Schulgebäudes war zu spüren, daß ein ganzes Schulkollektiv ein bedeutendes Ereignis bevorstand — ein Weltreit der künstlerischen Gymnastik und des Tanzes. Schon das Erfüllungsterminal war ein Erlebnis. Hier bildeten Freude an Disziplin und Ordnung, Entfaltung und Begeisterung der Schüler, Spiel und gezielte politische Aussage eine Einheit. Mit Exaktheit erfolgte die Meldung des Sportlehrers an Direktor Wladimir Grigorjewitsch Zipski, der das Kommando zum Hissen der roten Fahne erteilte. Die Ernsthaftigkeit, Feierlichkeit und die vorbildliche Ordnung, mit der die Erfüllung und auch der Weltreit selber verliefen, waren ein deutlicher Ausdruck dafür, daß es an dieser Schule feste Regeln und Formen für derartige Höhepunkte im Leben des Schulkollektivs gibt und daß die Schüler zur Achtung der Tradition erzogen sind.

Der Weltreit hat begonnen. Eine wichtige Bedingung ist, daß alle Schüler aktiv an der Übung teilnehmen. Ein Faktor übrigens, der in den Gruppen vieler Diskussionen und Auseinandersetzungen verankert und manchen zu flüchtigem Training führte, der erst ohne Anstrengung zum Erfolg kommen wollte.

Es ist wichtig zu wissen, daß die Gruppen gemeinsam mit ihren älteren Freunden aus der Schulkommission über die inhaltliche Idee, die Musik, den Aufbau ihrer Übung und über die Gestaltungselemente selbst beraten

und persönlichkeitsformende Wirkung einer pädagogisch gezielten Schulkollektivarbeit. Aus dem Gespräch mit Direktor Zipski sollen hier nur einige Gedanken über die Führung des Erziehungsprozesses wiedergegeben werden, die unser Erachtens praktische Anleitung zum Handeln sein können.

„Erstens gehen wir in unserer Arbeit stets davon aus, daß die Erziehungsarbeit viele Komponenten erlassen muß. Die politische, geistliche, ästhetische, physische, internationalistische, militärpatriotische und auch die ökonomische Erziehung stellt sich stets als eine komplexe Aufgabe dar. Wir haben ausgezeichnete Lehrer in allen Fachdisziplinen, den Pionierleiter, den Sportlehrer, den Patenbetrieb, den stellvertretenden Direktor für den Unterricht, den Organisator für die außerunterrichtliche Arbeit, die Leiter der Sportler- und viele andere. Die besondere Verpflichtung des Direktors besteht darin, alle diese Kräfte und Elemente zu verbinden und den Schülern die Erziehung zu koordinieren.“

Ein zweiter Gedanke ist, daß man bei der Entwicklung des Schulkollektivs immer von seiner besten Tradition und seinen stärksten Seiten ausgehen muß. Wir hatten dieses Fest des Sports und der Kultur vorbereitet, weil sich aus der Analyse der Kollektiventwicklung ergab, daß gerade die Freude und Begeisterung für die sportliche und kulturelle Betätigung bei einem großen Teil des Kollektivs besonders gut entwickelt war. Daran anknüpfen ging es uns darum stärker, als bisher die anderen Aufgaben der Erziehung mit dem Sport und der Kultur zu verbinden und den Schülern den Blick auf neue interessante Seiten des Lebens unserer Sozialgesellschaft zu öffnen.

Drittens scheint es wichtig für jede Schule zu sein, den Pionieren, Komsozolen und auch den Lehrern den Stolz auf die eigenen Traditionen entgegen zu stellen. Es ist sehr wichtig, daß im Erziehungsprozeß gelingt, stets das Gesamtkol-

lektiv auf solche gemeinsame Vorkommen zu orientieren, die von allen Gruppen und von jedem einzelnen Schüler einen speziellen Beitrag bei der Erfüllung der Aufgabe für die Gemeinschaft ermöglichen und verlangen. Dabei ist auch die Erfüllung einer Aufgabe stets der Blick für den nächsten Schritt eröffnet.

Viertens sind entscheidende Voraussetzungen für den Erfolg die guten Beziehungen zu den Eltern. Auch ein Pädagoge darf und kann manchmal etwas nicht so gut wissen, diese oder jene Sache nicht so gut beherrschen. Aber eines ist unerschütterlich: sein Vertrauen in die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit der Schüler, seine grenzenlose und fordernde Liebe zum Kind, die mit der tiefen Kenntnis der Psyche der Kinder gepaart ist. Der Pädagoge muß fähig sein, die im Schulkollektiv liegenden Kräfte für die Erziehung und Selbsterziehung zu mobilisieren, wie es ein Beispiel der Wirken der Komsozolen feststellen konnten. Dieses Zusammenwirken älterer und jüngerer Schüler im Kollektiv ist bewahrt. Praxis der Sonderschule und Ausdruck der Verantwortung der Älteren für die Jüngeren. Von dieser Verantwortung war letztlich auch das Auftreten der beiden verdienstvollen Kämpfer der Arbeiterklasse getragen, die ihren revolutionären Elan und ihre Erfahrungen an die nachfolgenden Generationen weitergeben. Die feste Mitglieder unseres Schulkollektivs und nicht nur Vorbilder für die Schüler, sondern auch für uns Pädagogen selbst. Es gab sicher noch vieles darüber zu sagen. Jede Arbeit gelingt natürlich nur dann gut, wenn der Leiter in der Lage ist, jedem zu sagen, was er zu tun hat, wenn das Kollektiv unter seiner Leitung den Weg ausarbeitet, was getan werden kann, was er nicht umbedingt im laufenden Prozesse eingreifen und den Beteiligten auch rechtzeitig das verdiente Lob ausspricht.“

(Aus „D.L.Z.“)

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND NOKTSCHETAWER LESER

12.00 — Spielfilm, 13.30 — Für Kinder — Puppentheater, 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm, 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.15 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, III. Folge, 19.40 — „Auf dem Neuland“ Programm der Redaktion für Landwirtschaft, 20.00 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, IV. Folge, 20.55 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 21.15 — Moskau, Leninsche Universität der Millionen, 21.45 — „Erzählungen über unser Leben“ — Premiere eines Dokumentarfilms, 22.35 — Premiere einer Fernsehaufführung, 24.00 — „Zeit“.

Mittwoch, 2. Juni

19.00 — Zelinograd. Heute im Programm, 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.15 — Filmkonzert „Der dritte Sommer“, 19.40 — „Auf den Feldern des Ischingein“ (kas.), — Programm der Redaktion für Landwirtschaft, 20.25 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, VI. und VII. Folge, 21.45 — „Auf Neulandbahnen“ (rus-

sich), 22.05 — Moskau, Konzert, 22.30 — Auswahlspiel des olympischen Turniers, Auswahlmannschaft der UdSSR — Auswahlmannschaft Hollands, 23.15 — „Zeit“, — Fernsehminiaturreihe „Unsere Nachbarn“.

Donnerstag, 3. Juni

11.00 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, I, IV, und VI. Folgen, 12.50 — Musikalischer Film „Konzert der Kunstmeister Armeens“, 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm, 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.15 — „Außerordentliche Kommission“ — Spielfilm in kasachischer Sprache, 20.45 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, III. Folge, 21.15 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 21.30 — Moskau, Leninsche Universität der Millionen, 22.00 — Fernsehfilm.

Freitag, 4. Juni

19.00 — Zelinograd. Heute im Programm, 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.15 — Dokumentarfilm „Unsere Kuljasch“, 19.35 — Für die Schulabgänger, Sendung „Die Altersgenossen“, 20.20 — Fernsehspiel „Die Roten Alpinisten“, IX. Folge, 20.50 — Sendung der Literatur- und Drama-Redaktion „Ich liebe dich“, 21.20 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch), 22.00 — Moskau, Fernsehspiel „Dorfferien“, 22.30 — Eröffnung des 2. Internationalen Festivals der Komsozols, 24.00 — „Zeit“.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казхаская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stell. Chefr. — 3-17-07, Veranwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72